

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG: WAS IST DIE SUZUKI-METHODE?	19
1.1 Querstand 1: Unterrichtspraxen in Japan und Deutschland	21
1.2 Querstand 2: Widersprüchlicher Umgang mit Suzukis Werken	24
1.3 Zielsetzungen	26
1.4 Stand der Forschung	27
1.4.1 Das Japanische in der Suzuki-Methode	30
1.4.2 Der deutsche Modellversuch 1976–1979	33
1.4.3 Der Diskurs um das Japanische	36
1.4.4 Kultureller Übertragungsprozess	42
1.5 Komparative Musikpädagogik	45
1.5.1 Standpunkte	46
1.5.2 Die Suzuki-Methode im Rahmen der komparativen musikpädagogischen Forschung	50
1.6 Inhaltlicher Aufbau der Arbeit	52
2. DIE WERKE SHINICHI SUZUKIS	55
2.1 Das schriftliche Werk Suzukis	55
2.2 Probleme beim Umgang mit der Literatur	56
2.3 Kategorisierung der Werke Suzukis	59
2.3.1 Schriften als Musiker und Geigenlehrer	60
2.3.2 Autobiografische Schriften	64
2.3.3 Schriften zum Erziehungskonzept	64
2.4 Erziehung ist Liebe – Nurtured by love – <i>Ai ni ikiru</i>	65
2.4.1 Bedeutung des Titels	67
2.4.2 Liebesbegriff bei Suzuki	67
2.5 Übersetzungen der Schrift <i>Ai ni ikiru</i>	70
2.5.1 Übersetzung von Waltraud Suzuki	71
2.5.2 Neuübersetzung von Kyoko Selden und Lili Selden	73
2.5.3 Problematiken der Übersetzung	73
2.5.4 Fazit zu den Übersetzungen	78
3. EINFÜHRUNG DER WESTLICHEN MUSIK IN JAPAN	79
3.1 Die Reformen zur Modernisierung in der Meiji-Zeit	80
3.2 Bildungsreformen	81

3.3	Musikreform	85
3.3.1	Das Fach <i>shōka</i> – Ursprung des heutigen Musikunterrichts	85
3.3.2	Bericht über die Ergebnisse der Musikforschung (BEM)	87
3.3.3	Lehrmaterialien für <i>shōka</i>	90
3.3.4	„Grundriss der Musikgeschichte“	97
3.3.5	Säuberung der japanischen Musik	98
3.4	Zusammenfassung: Die Einführung westlicher Musik in Japan und die mit der „Staatsmusik“ verfolgten Absichten	100
3.5	Transkulturation?	103
3.5.1	Transkulturation im Sinne Fernando Ortiz’	105
3.5.2	Der Prozess der Transkulturation	108
4.	SHINICHI SUZUKI – EINE BIOGRAFISCHE SKIZZE	111
4.1	Shinichi Suzuki und seine Familie	112
4.1.1	Der Vater: Masakichi Suzuki	114
4.1.2	Ein Bruder: Umeo Suzuki	121
4.2	Jugendzeit Shinichi Suzukis	122
4.3	Geigenspiel	125
4.4	Aufenthalt in Berlin 1921–1928	129
4.4.1	Albert Einstein und Leonor Michaelis	131
4.4.2	Manfred Gurlitt	135
4.4.3	Waltraud Suzuki	137
4.5	Suzuki Quartet	139
5.	SAINŌ KYŌIKU – TALENT-ERZIEHUNG	143
5.1	Genese der Idee einer Talent-Erziehung	147
5.1.1	Geigenunterricht mit jungen Kindern	149
5.1.2	Früherziehung und Geniekult in Japan	153
5.2	Planungen zur Gründung von Forschungsinstituten und Bildungseinrichtungen	154
5.3	Das Menschenbild Suzukis	158
5.4	Rolle der Mutter	162
5.4.1	Bildungsgeschichte der Frauen in Japan	163
5.4.2	Der ausländische Einfluss	165
5.4.3	Erziehung in der Familie	166
5.5	Das Japanische bei Shinichi Suzuki	169
5.6	Praktische Umsetzung der Talent-Erziehung	171
5.6.1	Selbstvertrauen und Freude?	172
5.6.2	„Anwendungsfähigkeit“	174
5.6.3	Konzentration auf eine Sache	175
5.6.4	Zusammenfassung	176

5.7	Die Übertragung der Talent-Erziehung auf die Schul- und Kindergartenerziehung	180
5.7.1	Talent-Erziehung in der Schulpädagogik	180
5.7.2	Durchführung der Talent-Erziehung in der Schulpädagogik	182
5.7.3	Die Einrichtung von Kindergärten nach der Talent-Erziehung	185
5.8	Aspekte der Instrumentalpädagogik nach Suzuki	189
5.8.1	Suzuki-Geigenschule	189
5.8.2	Abschlusssystem	194
5.8.3	Vorgehensweise im Instrumentalunterricht	195
5.8.4	<i>Oto</i>	201
5.9	Fazit	209
6.	INTERNATIONALISIERUNG DER SUZUKI-METHODE	213
6.1	Weltweite Verbreitung der Suzuki-Methode	213
6.2	Übertragung der Suzuki-Methode in die USA	214
6.2.1	Kenji Mochizukis Bemühungen um die Übertragung	217
6.2.2	Die Ten Children	218
6.3	Übertragung der Suzuki-Methode nach Deutschland	221
6.3.1	Suzuki-Methode in Deutschland	223
6.3.2	Ausbildung zum Suzuki-Lehrer in Deutschland	225
7.	DIE SUZUKI-METHODE IN JAPAN	231
7.1	„Rückimport“ der Suzuki-Methode nach Japan	232
7.2	Die Rezeption der Suzuki-Methode in Japan	234
7.3	Aufgaben der japanischen Suzuki-Gesellschaft	237
7.4	Reform der Suzuki-Methode	240
7.5	Ausbildung zum Suzuki-Lehrer in Japan	242
7.5.1	Exkurs: Das japanische Schulsystem	243
7.5.2	Chronologie der Ausbildung zum Suzuki-Lehrer in Japan	246
7.5.3	Ausbildungsmodelle und ihre Durchführung	249
7.5.4	Exkurs: Die japanische Ausbildung zum Suzuki-Klavierlehrer	255
8.	RÜCKBLICKE – BESCHREIBUNGSMODELL – AUSBLICK	257
8.1	Das „Japanische“	257
8.2	Suzuki-Methode zwischen <i>oto</i> und Menschenbildung	259
8.3	Suzuki-Methode in Japan und Deutschland: Kulturelle Übertragungsprozesse und Anpassungen	264
8.4	Suzuki-Methode zwischen den Kulturen: Transkulturation	268

8.5	Ausblick	269
9.	ANHANG: VERZEICHNISSE – QUELLEN – TABELLEN	271
9.1	Abkürzungen	271
9.2	Literatur	271
9.3	Suzuki-Lehrmaterialien	314
9.4	Webseiten	315
9.5	Musikaufnahmen	320
9.6	Abbildungsverzeichnis	320
9.7	Verzeichnis der Interviews	321
9.8	Tabellen	321
9.8.1	Tabelle 1: Publikationen Shinichi Suzukis in chronologischer Reihenfolge mit Angaben zu Form und Inhaltsschwerpunkt	321
9.8.2	Tabelle 2: Vergleich der Kapiteltitel am Beispiel von <i>Ai ni ikiru</i> (1966), Kapitel 2 (1) der japanischen Originalausgabe	330
9.8.3	Tabelle 3: Unterrichten nach der Talent-Erziehung	332
9.8.4	Tabelle 4: Stufenordnung und Prüfungsstücke des Abschlusssystems nach der japanischen Suzuki-Methode	333
9.8.5	Tabelle 5: Inhaltliche Vielfalt der Suzuki-Methode	340
9.8.6	Tabelle 6: Repertoire der Geige für die Suzuki-Ausbildung bei der ESA	341
9.8.7	Tabelle 7: Die Ausbildung zum Suzuki-Lehrer in Japan	342
9.8.8	Tabelle 8: Curriculum für die Ausbildung zum Suzuki-Lehrer an der TIASM	345
	ENGLISH SUMMARY	349
	概要	359